

JAZZ-PLATTE DES MONATS

Marianne Rosenberg

I'm a Woman

MARIANNE ROSENBERG

I'm a Woman



GRANSONJAZZ

Alive

5

Auf die Schlagersängerin Marianne Rosenberg konnten Jazzliebhaber bislang gut verzichten – aber die Marianne Rosenberg, die Chansons vorträgt, ist eine Sensation. Auf der Bühne tat sie es bereits 2003 mit „La Vie en rose“, nun gibt es ein ganzes Album, eingespielt mit einem Quintett um Wolfgang Köhler, produziert von der Künstlerin selbst. Beim Eröffnungslied „The more I see you“ mag man noch denken: nett. Doch schon beim nächsten Stück wird die Rosenberg großartig. Cole Porters „What is this Thing called Love“ übersetzt sie ins Berlinerische – und ist dabei nicht platt oder peinlich, sondern wunderbar authentisch, etwas ironisch und herzlich. Das funktioniert ebenfalls bei „Everything happens to me“, das zu „Allet passiert imma mir“ wird. Auch bei Rosenbergs eigenen Liedern springt der Funke über. „Wenn ick jeh, wenn ick jeh, jeht mein Herz, mein Verstand, nischt tut weh, wenn ick jeh.“ Ein nahezu perfektes Werk hat die Chanteuse mit „I'm a Woman“ hingelegt. Einziger Einwand: Der Jazz bleibt harmlos, freundlich, melodielastig, harmonisch, unbekümmert. Doch stört uns das wirklich? Eine echte Entdeckung, diese neue Marianne Rosenberg. (jan)